



Tekkes Hala Sultan (Larnaka)

REPUBLIC OF CYPRUS
DEPUTY MINISTRY OF TOURISM

Zwei Kilometer von der Stadt Larnaka entfernt liegt neben dem Salzsee und gegenüber dem alten internationalen Flughafen Larnakas, malerisch umgeben von Kiefern, Eukalyptusbäumen, Zypressen und hauptsächlich Palmen der "Tekkes der Hala Sultan". Es ist eine bemerkenswerte Denkmalstätte, deren Minarett und Kuppel sich aus dieser besonderen Landschaft hervorheben. Für die Musulmanen Zyperns ist sie die drittwichtigste Pilgerstätte auf der Welt, nach der Kaaba in Mekka und dem Heiligtum Mohammeds in Medina. Ein Ort, der jedes Jahr viele Besucher anzieht, hauptsächlich zur Zeit der Feste des Ramadan und des Bairam.

Nach der musulmanischen Überlieferung, weitverbreitet in der mohammedanischen und besonders in der arabischen Welt, ist eine der Bedingungen für den Einzug ins Paradies der Besuch einer der folgenden Orte: Die Kaaba in Mekka, das Heiligtum des Mohammed in Medina, der Tekke Hala Sultan und die Stadt Jerusalem. Es gibt sogar schriftliche Informationen hinsichtlich von militärischen Ehrerweisungen für Umm Haram (einer Heiligen den Musulmanen nach) vonseiten der türkischen Schiffe, die in der Nähe dieses heiligen Ortes vorbeikamen. Während der ottomanischen Epoche (1571 – 1878) mussten die Fahnen eingeholt und Kanonen abgefeuert werden.

Zentrum der Denkmalstätte ist das Grab der Umm Haram, einer nach den uns vorliegenden schriftlichen Informationen frommen Frau, wie wir im folgenden sehen werden. Das Grab wird vor neugierigen Augen durch einen grünen Wandschirm geschützt, d.h. in der Farbe des Paradieses. Die schwache Beleuchtung macht es schwierig, diesen Ort genau zu untersuchen. Die Augen eines erfahrenen Archäologen erkennen jedoch darin den Wert eines möglichen prähistorischen Grabdenkmals, eines Tempels oder einer

Schatzkammer, welches von Cobham (eines Geschichtsforschers, der bedeutende Bücher über Zypern geschrieben hat) in enger Verbindung mit zwei anderen Bauwerken Zyperns gesehen werden. Das eine ist bekannt als "das Grab der Heiligen Katerina", in Salamina, im Osten Zyperns und das andere das der „Heiligen Faneromeni“ in Larnaka, im Südosten Zyperns.

Über dem Grab gibt es ein Bauwerk aus 3 Steinblöcken. Der eine Block befindet sich am Kopfende und der andere am Fussende des Leichnams, während der dritte Block den Körper bedeckt und man glaubt, dass er in der Luft über den anderen Blöcken schwebt. Dieses Bauwerk aus drei Steinblöcken wurde 1683 vom holländischen Reisenden Cornelius von Bruyn gesehen und beschrieben. Die beiden riesigen senkrechten Blöcke sind etwa 15 Fuss hoch, der dritte bildet das Dach. Dieser heilige Stein stellt für die Musulmanen einen Schatz von grosser Bedeutung dar. Viele glauben, dass diese drei Steinblöcke eines Nachts aus Mekka kamen und jahrhundertlang in der Luft schwebten. Später, als diese Situation für die Gläubigen zu gefährlich wurde, wurden die senkrechten als Stützen angebracht. Diese Steinblöcke stammen wahrscheinlich aus prähistorischen Zeiten.

Vom Frühling 649 n.Chr. an, als Umm Haram der Überlieferung nach dort begraben wurde, wissen wir nichts über den Bau des Tekke (Kloster von musulmanischen Sufi-Mönchen). Aber aus dem oben erwähnten Bericht des Reisenden wissen wir, dass es das Grab 1683 gab. Wir wissen auch, dass der Muhassilis (Landrat) Mehmet Aga nach der grossen Pestepidemie 1760 das Grab mit einem Holzzaun umgab. Im Jahr danach ersetzte sein Nachfolger Azem Ali Aga den Holzzaun durch eine Mauer mit eisernen Gitterpforten. Schliesslich wurden vor 1787 eine Moschee mit Kuppeln, sowie Wohngebäude und Brunnen gebaut, was wesentlich zur Vermehrung

des Ruhms dieses heiligen Ortes beitrug. Der Orden der Sufi-Mönche wurde aufgelöst, und seit damals dient der Tekke als Gebetsstätte. Ihre heutige Form erhielt die Gebetsstätte 1816 durch den damaligen türkischen Gouverneur Zyperns Said Emin Effendi.

Heute befindet sich die Gebetsstätte in einem ausgezeichneten Zustand, besonders nach den Reparaturen, die auf Kosten der zypriotischen Regierung vorgenommen wurden, und nach der letzten Renovierung von 2001-2005 mit finanzieller Unterstützung der amerikanischen Organisation für internationale Entwicklung (USAID - Agency for International Development) unter Aufsicht des Dienstes für Projekte der Vereinten Nationen (UNOPS –United Nations Office for Project Services). Die Eingangstüren des Gebetshauses sind mit gut erhaltenen arabischen Schriftzeichen geschmückt, welche wichtige historische Daten und ausgewählte Verse aus dem Koran enthalten.

Doch wie kam die fromme Frau Umm Haram überhaupt hierher? Lassen Sie uns die Ereignisse historisch betrachten: Die besondere geografische Lage Zyperns innerhalb des byzantinischen Mittelmeerraumes in Verbindung mit den Absichten des neu entstandenen islamischen Machtblocks verwandelten die Insel und das sie umgebende Meer in eine Bühne für den akuten Wettstreit der beiden Grossmächte dieser Epoche. Genau aus diesem Grund befand sich Zypern im Kreuzpunkt dieser beiden Welten, bildete es doch den Vorposten im byzantinischen Meeresraum. Dieser Grund machte Zypern auch zum ersten Ziel der arabischen Aktionen auf dem Meer. Zu dieser Zeit war das Meer im Islam so unbekannt und fremd, dass Muawiya, der Sohn von Abu-Sofian, wiederholt bei den Kalifen von Mekka um Erlaubnis bat, das Meer überqueren zu dürfen.

Nach seiner Anerkennung als Befehlshaber aller eroberten Gebiete des damaligen Sam, d.h. des heutigen Syrien, Libanon, Jordanien und Israel begann Muawiya unter der Herrschaft des Kalifats von Ottoman den Kriegszug. Muawiya war der erste arabische Feldherr, der verstand, dass jegliche Auseinandersetzung mit dem Byzanz ohne eine starke Flotte unmöglich wäre. Deshalb begann er sofort nach dem Tod des grossen arabische Eroberers Omar mit dem Bau einer Flotte, und im 28sten Jahr nach der Hidschra (Flucht Mohammeds von Mekka nach Medina), als der Winter vorbei war, d.h. im Frühjahr 649, unternahm er den ersten Kriegszug auf See. Unter seiner persönlichen Führung griff die arabische Flotte Zypern an. Es handelte sich um eine gewaltige Flotte aus 1700 Schiffen, welche zuvor im Hafen von Alexandria versammelt worden waren.

Gemäss dem Arabologen Baladuri erlangte Muawiya die Einwilligung von Ottoman für den Beginn des Kriegszugs unter bestimmten Bedingungen, unter anderem, dass Muawiya seine Ehefrau mitnahm. Ihrem Führer gleich, nahmen auch andere Offiziere ihre Ehefrauen mit. So begann Muawiya seinen Kriegszug von Akra aus, begleitet von seiner Ehefrau Fahita, während der Offizier Uvada Ibn-as-Samit von seiner Frau Umm Haram begleitet wurde. Kaum waren sie in Zypern angekommen, gingen sie an Land. Für Umm Haram stand ein Maultier bereit, das sie landeinwärts bringen sollte. Aber unterwegs wurde Umm Haram von dem Tier abgeworfen und kam zu Tode. Daraufhin wurde sie am Unglücksort begraben und seitdem wurde dieser Ort bekannt als das Grab der frommen Frau. Dort wo es heute noch das Bauwerk aus den drei Steinblöcken gibt.

Viele Historiker erwähnen dieses Ereignis, wobei die Absicht einer Kolonisierung ausgeschlossen wird. Bemerkenswert ist, dass die Angreifer während dieses ersten Angriffs auf Zypern nach einer Übereinkunft mit den örtlichen Landesfürsten versuchten, durch

einen friedlichen Kompromiss eine neutrale Haltung der Insel zu erreichen. Den arabischen Quellen gemäss waren die Inselbewohner vertraglich verpflichtet, jährlich 7000 Dinare Steuern an die Araber zu bezahlen und ihnen noch viele andere Erleichterungen zu gewähren.

Was Umm Haram betrifft, so schreibt Cobham, dass sie gemäss einer Handschrift mit dem Titel „Das Ende der frommen Frau“, die er vom Vorsteher des Tekke kurz vor Ende des 19. Jahrhunderts bekommen hatte, für wundertätig gehalten wird. Diese Handschrift besteht aus drei Kapiteln.

Im ersten werden die verschiedenen Namen aufgeführt, welche dieser frommen Frau zugeschrieben werden, wie Rumeisa, Ramla und Sachla. Die meisten Experten glauben, dass ihr wirklicher Name unbekannt bleiben wird und dass nur die heilige Anrede Umm Haram bekannt ist. Ihr Vater hiess Milhan und ihr Ehemann war Uvada Ibn Samit, der der erste Richter Palaestinas wurde, im Alter von 72 Jahren starb und in Jerusalem begraben wurde. Umm Haram hatte eine Schwester, Umm Suleim, die Mutter von Ana Ibn Malik. Die zwei Schwestern, sowie Ana und Uvade waren enge Mitarbeiter des Propheten Mohammed, dem sie mit Liebe und Hingabe dienten.

Im zweiten Kapitel wird von den Heiligen Kriegen berichtet, an denen Umm Haram teilnahm und vom Sinn der Legenden, die mit ihrem Namen verbunden werden. Nach einer Geschichte, die von Ana Ibn Malik erzählt wurde, besuchte der Prophet einmal Umm Haram in ihrem Haus in Medina, und nachdem er mit ihr gegessen hatte, bat er sie, seinen Kopf von Läusen zu säubern. Aber als der Prophet den Kopf beugte, schlief er ein. Als er von diesem gesegneten Schlaf erwachte, sah er fröhlich aus und lächelte. Auf die Frage von Umm Haram hin, warum er denn so gut gelaunt sei, antwortete er, dass Gott ihn erleuchtet habe und ihm freudige

Nachrichten verkündet habe. Demnach würde eine Gruppe seiner Anhänger, obwohl wohlhabend, einen heiligen Krieg führen und Eroberungszüge zu Inseln und Städten unternehmen, um den Namen Gottes zu ehren. Diese würden zuerst ins Paradies einziehen, ohne Strafen oder Folterungen. Die Verkündung dieser frohen Botschaft erfreute das erleuchtete Herz der Umm Haram, und in ihr erwachte der Eifer und Wunsch, an diesem Kriegszug zur Eroberung der Inseln teilzunehmen und zu den Siegern des Meeres zu gehören. Daraufhin versprach ihr der Prophet, dass sie ganz bestimmt eine der Ersten sein würde, die in den Krieg zur Eroberung der Inseln ziehen würden. Und, tatsächlich geschah es, so wie der Prophet es ihr versprochen hatte. Seine Worte waren eine Ankündigung, dass seine Anhänger nach seinem Tod Krieg führen müssten, um den Islam zu verbreiten und verschiedene Inseln und Städte zu erobern. Diese Worte enthielten auch das Versprechen, dass diejenigen, die ihr Leben für ihren Glauben verlieren würden, ins Paradies eingehen würden.

Im dritten Kapitel wird die Geschichte und der Verlauf des Kriegszugs analysiert. Nachdem der Kalif Ottoman die Erlaubnis für den Kriegszug gegeben hatte, im 27sten Jahr nach der Hidschra, marschierte die Armee unter Muawiya von Medina aus nach Damaskus und danach nach Jerusalem. Von Jerusalem aus zog die Armee über Ramla (das heutige Ramle in Palästina) nach Tripoli in Syrien und von dort, nachdem sie genügend Boote und Schiffe versammelt hatten, legten sie ab und kamen nach Zypern. Unter den Offizieren waren auch Uvada und seine Frau Umm Haram. Sie gingen an einem Ort an Land, der 2 Stunden vom Hafen Larnakas entfernt war. Dort bestieg Umm Haram ein Maultier, und als sie an dem Ort ankam, wo jetzt ihr Grab ist, fiel sie von dem Tier, brach sich das Genick, starb und wurde am selben Ort begraben. So erfüllte sich die Prophezeiung, dass sie "die Erste sein würde". Dies

wurde als eines der Wunder Mohammeds angesehen. Für wundertätig wird auch Umm Haram selbst gehalten. Dies ist auch der Grund, warum der Tekke jährlich von zahlreichen mohammedanischen Pilgern besucht wird. Von einem ihrer Wunder erzählt der Imam Munavi (ein hochrangiger Geistlicher). Die Leute von Damaskus waren einmal übel geplagt von Trockenheit und anderem Unheil und tiefgläubig baten sie Umm Haram, bei Gott zu vermitteln, damit er ihnen Regen schicke und sie von Unheil und Überfällen bewahre. Und weil Gott grosse Achtung vor der heiligen Person Umm Harams hatte, vertrieb er ihre Sorgen und ihren Kummer und schenkte ihnen Regen und seinen Segen.

Von einem weiteren Wunder wird im Nachwort dieser Handschrift berichtet: Auf ihrer Reise von Jerusalem nach Ramla wurde Umm Haram im Hause eines christlichen Mönches bewirtet. Dort sah sie drei gewaltige Steinblöcke und äusserte den Wunsch sie zu kaufen. Da der Mönch davon überzeugt war, dass die Blöcke unmöglich bewegt werden konnten, schenkte er sie ihr. Umm Haram nahm das Geschenk mit Freuden an, sagte, dass sie die Steine ein anderes Mal mitnehmen würde, und setzte ihre Reise fort. Mit göttlicher Kraft wurden diese Steine dann in Bewegung gesetzt und fanden sich in der Nacht ihres Begräbnisses auf ihrem Grab wieder. Ein Block liess sich über ihrem heiligen Kopf nieder, der andere bei ihren seligen Füßen und der dritte blieb darüber hängen. Dieses Wunder wird Umm Haram als eines unter vielen zugeschrieben, der muslimanischen Überlieferung gemäss.

Viele bekannte Reisende haben den Tekke zu verschiedenen Zeiten besucht, unter ihnen auch der Franzose Delaroiere auf seinem Weg ins Heilige Land. Er berichtete diesbezüglich, dass er die Gebetsstätte besucht hätte, welche von den Muslimen als Pilgerstätte hoch verehrt wurde. Das Grabmal befände sich an einem

zauberhaften Ort, in der Nähe eines grossen Sees und bewaldeter Hügel, aber die Luft wäre sehr ungesund.

Neben der Mauer um das Grab der Umm Haram befindet sich ein grosses weisses Marmorgrab, das der türkischstämmigen Hatidje gehört, der Ehefrau des Königs von Hedschas, welche 1929 in Zypern starb. Hedschas befindet sich in Saudi Arabien - westlich entlang des Roten Meeres, nach Ägypten und Afrika gerichtet. Die heiligen Städte Mekka und Medina befinden sich in diesem Gebiet, deshalb wird es als die Wiege des Islam angesehen. Hatidje war die erste Tochter des berühmten Grosswesirs der Türkei, Mustafa Resid Pasha, einem Reformier des 19. Jahrhunderts. (Der Rang des Grosswesirs entspricht dem eines Ministers)

Lassen Sie uns nun zu Fuss die Räume dieser bedeutenden Denkmalstätte begehen.

Nicht nur die idyllische Landschaft, sondern auch die Grossartigkeit dieser Stätte erzeugt ein Gefühl der Ehrfurcht. Über einen gepflasterten Weg kommen wir zum Eingangstor und Stufen führen uns weiter nach unten zum aus Kalkstein gemauerten Haupteingang des Tekke, des einstigen Klosters musulmanischer Mönche. Es ist ein eindrucksvolles Portal mit arabischen Schriftzeichen auf dem oberen Teil. Das Licht aus dem Innenhof beleuchtet unser Gesicht während wir weitergehen.

Zu unserer Rechten sehen wir die Gästezimmer der Ehefrauen des jeweiligen Scheichs der Gebetsstätte. Links, die Zimmer des Scheichs selbst. (Scheich nannte man den Vorsteher eines Sufi-Klosters). Der reisende Arzt Delaroiere berichtete davon, nachdem er diesen Ort 1832 besucht und dort die Frauen des Scheichs behandelt hatte. Beim Scheich wohnte damals auch dessen Bruder, der sich um die religiösen Aufgaben kümmerte. Alle Zimmer hatten

eine gedeckte Veranda und einen niedrigen Säulengang aus Holz. Links hinten befindet sich heute das Büro der Museumswächter.

Wenn wir den Garten überqueren, kommen wir zur Reinigungsstelle – mit Säulen umgebene gedeckte Wasserhähne – und zu unserer Rechten zur Moschee. Die hölzernen Sitze um den sechseckigen Kiosk wurden von der Türkischen Bank in Zypern gestiftet, wie eine Inschrift besagt. Bevor die Gläubigen die Gebetsstätte betreten um zu beten, müssen sie Hände, Gesicht, Nacken, Haare und Füße waschen. Anschliessend lassen sie die Schuhe am Eingang stehen und betreten die Gebetsstätte

.

Auch wir lassen unsere Schuhe am Eingang der Moschee stehen, wie es die Regeln dieser Stätte erfordern. Wir fühlen die Wärme des Teppichs mit unseren Füßen und sehen, dass die Farbe Weiss an den Wänden und der Kuppel vorherrscht. Wie immer, gibt es kein Bild, keine Abbildung eines Lebewesens. Genau gegenüber gibt es eine Nische aus Kalkstein in der Wand, etwa 2,8 m hoch, der Mihrab, welcher die Richtung nach Mekka anzeigt, des Geburtsortes von Mohammed, des letzten Propheten des Islam. Rechts gegenüber befindet sich der Mimbar, eine ansteigende Holzterrasse in Grün, als Symbol für das Paradies. Sie führt zu einer Kanzel mit einem spitzigen Dach, das in einem Halbmond endet. Während des Gebets nimmt der Imam seinen Platz dort ein und liest aus dem Koran vor, dem heiligen Buch der Musulmanen, in arabischer Sprache geschrieben. Über dem Eingang zum Mimbar gibt es eine Inschrift auf arabisch, die lautet: „Es gibt keinen anderen Gott ausser Allah, und Mohammed ist Sein Prophet.“ In der Ecke rechts gibt es ein Holzpodest mit einer runden Basis, etwa 1 m hoch, das, wenn nötig, als Ständer für den Koran benützt wird. Dieses heilige Buch darf den Musulmanen nach niemals den Boden berühren.

Wenn wir nach oben schauen, sehen wir die Kuppel und an ihrer Basis acht arabische Kunstwerke, acht hölzerne achteckige Tafeln mit arabischen Inschriften, die sich auf Allah, Mohammed und seine Familie, wie seinen Enkel Hussein, seine Tochter Fatima und ihren Mann Ali, sowie auch auf andere Namen aus dem Koran beziehen. Mit dem Mihrab im Rücken sehen wir den Eingang und vorne rechts die Treppe, die zum Frauenabteil führt – oben links hinter dem Wandschirm aus einem Holzgitter. Dort müssen sich die Frauen während des Gebets aufhalten – bekleidet mit langen weiten Gewändern, den Kopf und Körper bedeckt bis zum Handgelenk und den Zehen.

Wir gehen weiter die zwei Stufen links vom Mihrab hinauf, am Eingang vorbei und befinden uns dann in einem langen engen Korridor. Links, an der Mauer sehen wir das grosse Marmorgrabmal der Hatidje, Ehefrau des Königs von Hedschas. Weiter unten links und rechts erkennt man noch andere vier Gräber, mit grünem Holz bedeckt, wo wahrscheinlich andere ehrwürdige Personen begraben sind. Es wurde keine Inschrift gefunden, die Hinweise auf deren Identität geben könnte.

Wir gehen weiter geradeaus zu einem dritten überdachten Platz und finden dort das Grab der frommen (heiligen) Frau, der Umm Haram, mit den drei Steinblöcken, genauso, wie es der holländische Reisende Cornelius van Bruyn beschrieben hatte. Es ist mit eisernen Gitterpforten und einem gedecktem Gang umgeben. Wenn wir dann aus der Moschee heraustreten und weitergehen, sehen wir links hinten eine archäologische Fundstätte kleineren Ausmasses aus dem 6.Jhdt. v. Chr. In ungefähr 800 m Entfernung, westlich von der Moschee, befinden sich die Ruinen einer antiken zypriotischen Stadt aus der späten Kupferzeit (1650-1050 v.Chr). Zwei britische archäologische Expeditionen unternahmen dort 1898-

1899 Ausgrabungen, weshalb sich viele der mobilen Funde im Britischen Museum und weniger davon im Zypriotischen Museum in Nikosia befinden. Die archäologischen Forschungen wurden von 1971 an von einer saudiarabischen Forschungsgruppe und vor kurzem vom zypriotischen Denkmalschutz intensiviert. Entsprechende Funde kann man im Zypriotischen Museum und im Archäologischen Museum in Larnaka besichtigen.

Es wäre unverzeihlich, wenn wir nichts über die Aliki von Larnaka sagen würden, das Gebiet des Salzsees, das an die Moschee grenzt. Gemäss des Vertrags der Ramsar Convention von 2001 wurde das Gebiet als das 1081ste Feuchtbiotop internationaler Bedeutung anerkannt. Deshalb zieht es auch viele Ornithologen an. Wenn es regnet, sammelt sich Wasser auf der Oberfläche des Salzsees an, mit dem Ergebnis, dass sehr viele Arten von Zugvögeln dort überwintern, wie z.B. der Flamingo (*Phoenicopterus ruber*), verschiedene Arten von Wildenten (z.B. *Anas crecca*), Möwen (z.B. *Larus cachinnans*, *Larus ridibundus*), Wasservögel (z.B. *Charadrius alexandrinus*, *Actitis hypoleucos*) und andere.

Die Salzhaltigkeit des Wassers beruht auf dem salzigen Untergrund der Seen in der Gegend. Im salzigen Wasser lebt und vermehrt sich eine einzellige Alge (*Dunaliella salina*), welche die Basis der Nahrungskette für die Garnelen der Art *Artemia salina* bilden. Die *Artemia* ist die einzigartige und hauptsächlichste Nahrung der Flamingos, anders *Phoenicopterus*, sowie auch anderer Vögel, die hier überwintern.

Rund um die Aliki, in dem Gebiet, das nicht vom Wasser überschwemmt wird, haben sich seltene Pflanzenkolonien entwickelt. Vorherrschende Arten sind die Almyridien (oder Armyridien) wie die *Arthrocnemum macrostachyum*, die *Halocnemum strobilaceum* und die *Halopeplis amplexicaulis*.

Für Alle, die gern wandern, hat das Forstamt einen Naturpfad von etwa einem Kilometer Länge geschaffen. Er beginnt am Tekke Hala Sultan und führt entlang der Südseite der Aliki. Jenseits des Tekke erstreckt sich der Weg bis zum Wasserwerk von Larnaca , einem Gebäude aus dem 18.Jhdt. und endet beim Nationalpark Risoelia, bei einer Gesamtlänge von 12 km. Dieser Pfad ist Teil des europäischen Wanderwegs E4, der in Gibraltar beginnt und durch neun Länder führt.

Der Legende nach kam auch der Heilige Lazarus nach seiner Auferstehung an diesen Ort. Einst soll es dort einen Weinberg gegeben haben, und als der Heilige ihn durchschritt, begegnete ihm der Besitzer. Auf die Frage, was er denn in seinen Körben trage, antwortete der Weinbauer, dass es Salz sei, da er dem Heiligen keine Trauben schenken wollte. Als er dann zuhause ankam und die Körbe aufdeckte, stellte er fest, dass Salz darin war.

In jeglicher Hinsicht handelt es sich um eine bedeutende Denkmalstätte, die auch den griechischen Nobelpreisträger für Literatur – Georgos Seferis – inspirierte. Er schrieb das Gedicht "Drei Maultiere" in seinem Werk "Tagebuch vom dritten Deck für die Leute von Zypern, Erinnerung und Liebe...", das 1955 in Athen veröffentlicht wurde. Charakteristisch sind die folgenden Verse:

In Damaskus, in einer schlaflosen Nacht, erschien mir Umm Haram aus dem hochgeehrten Geschlecht des Propheten auf ihrer Durchreise.

Ich hörte Hufe klingen wie silberne Dinare und Sie schien Salzhügel zu überqueren, auf Larnaka zu, auf einem Maultier reitend.

"Hier war es, wo mein Tier ausrutschte. Dieser Stein zerbrach meinen leuchtenden Nacken, und ich übergab meine Seele siegreich.

Ich war voll des Willen Gottes, ein Maultier konnte eine solche Last nicht tragen Vergiss es nicht und gib ihm keine Schuld.”

Besuchszeiten der Denkmalstätte:

Täglich geöffnet ausser am Weihnachtstag, Ostern und am Neujahrstag.

1.November – Ende März 08.00 – 17.00

1.April - Ende Mai 08.00 - 18.00

1.Juni - Ende August 08.00 - 19.30

1.September – Ende Oktober 08.00 - 18.00

Anmerkung: Während der Gebetsstunden am Freitag mit dem Imam (13.00 – 15.00) sind Besuche in der Moschee verboten.